Landkarten-Quiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (2001)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landkarten-Quiz

Ferieninsel: Malta

Auflösung des Landkarten-Quiz aus Heft 22 (2000)

Die drei bewohnten Mittelmeerinseln im Archipel von Malta heissen Malta, Gozo und Comino. Die Inselgruppe liegt etwa 95 km südlich von Sizilien. Valetta ist die Hauptstadt der Republik Malta und zählt heute nur noch 7000 Einwohner. Auf dem hier abgebildeten Kartenausschnitt des Blattes *Insularum Aliquot maris mediterranei descriptio* aus dem Ortelius-Atlas von 1570 fehlt die Stadt Valetta, denn deren Grundstein hatte man erst 1566 gelegt. Die Bauarbeiten sollten sich über Jahre erstrecken. Selbstverständlich wurde im Heft 22 die Lösung des Rätsels, der Name Malta – auch Melita Insula genannt – wegretuschiert. Die Abbildung 1 zeigt die Karte im Orginalzustand.

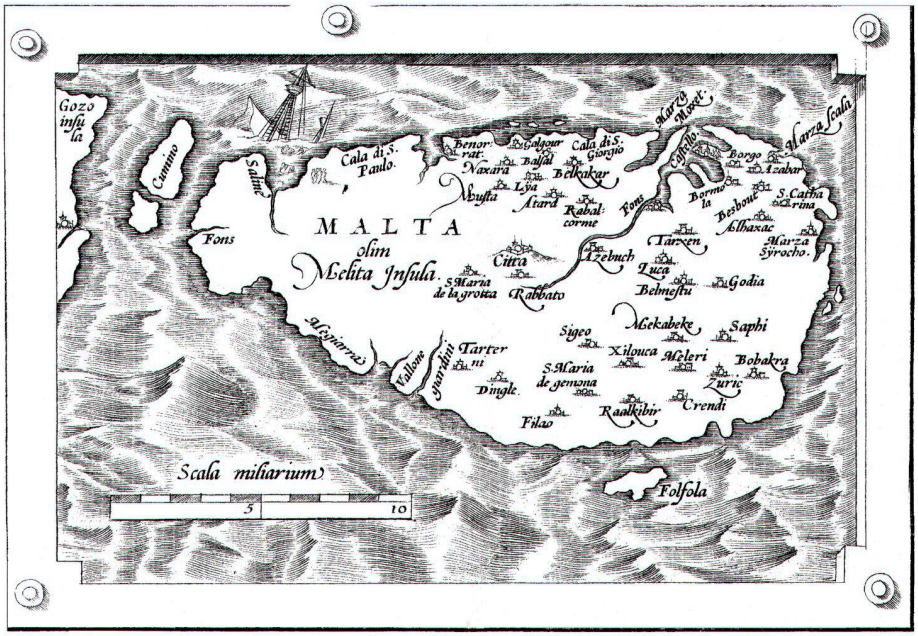

Abb. 1: Ortelius Atlas, 1570. Ausschnitt aus dem Blatt *Insularum Aliquot maris mediterranei descriptio.*

Jahrhunderte der Fremdherrschaft

Malta ist seit etwa 5000 v. Chr. besiedelt. Auf der Insel entstand eine der frühen Megalithkulturen im Mittelmeerraum. Um 1000 v. Chr. wurde Malta phönikische Kolonie, wechselte in karthagischen Besitz über und kam 218 v. Chr. unter römische Kontrolle. Malta wurde 870 von den Arabern besetzt. Diese 200jährige Besetzung prägte insbesondere die Sprache der Inselbewohner. Ins Zentrum der europäischen Politik rückt die Insel erst 1530, als der römisch-deutsche Kaiser Karl V. den heimatlos gewordenen Rittern des Johanniterordens Malta als Lehen übergab. Die Johanniter mussten 1522, nach der verlorenen Schlacht, Rhodos an die Osmanen (Türken) abtreten.

Der Johanniterorden[1] war der älteste geistliche Ritterorden. Seit ihrer Gründung sahen es die Johanniter als ihre wichtigste Aufgabe, das Abendland vor den Osmanen zu schützen. Nach den Erfahrungen auf Rhodos erwarteten die Johanniter einen erneuten Angriff der osmanischen Flotte auf den Orden und im speziellen auf diesen wichtigen Vorposten des Christentums. Deshalb bauten sie die Insel Malta zu einer Festung aus. Tatsächlich tauchten am 18. Mai 1565 insgesamt 180 osmanische Schiffe mit 30000 Soldaten an der Küste Maltas auf. Die kriegerischen Auseinandersetzungen dauerten den ganzen Sommer und brachten beiden Parteien grosse Verluste. Der Sieg der Johanniter und der Abzug der Osmanen am 8. September 1565 feierte das christliche Europa als grossen Sieg über die Türken. Der Befehlshaber Grossmeister Jean Parisot de la Valette (1494–1568) und sein Orden wurden mit Geld und Ehren der europäischen Monarchien überhäuft.

Beim Wiederaufbau der zerstörten Insel spielte somit das Geld keine Rolle. Es sollte eine Stadt gebaut werden, die gegen jeden künftigen Angriff stark genug befestigt war. Die heutige Stadt Valetta auf dem Mount Scebberas entstand auf Grund der Pläne von Grossmeister de la Valette und dem Militärarchitekten Francesco Laparelli, einem Schüler Michelangelos. In ihrer Gesamtkonzeption entsprach die Anlage dem in der Renaissance definierten Ideal einer symmetrischen Stadt. Bedingt durch den felsigen Untergrund waren allerdings Anpassungen ans Gelände notwendig, wie beispielsweise die vielen Treppenstrassen. Prunkvolle Paläste und Auberges[2] entstanden. Die Herrschaft der Johanniter endete gut 400 Jahre später, als Napoleon Bonaparte Malta in Besitz nahm, die Auberges und prunkvollen Paläste plündern liess, um damit den ägyptischen Feldzug zu finanzieren. Die französische Herrschaft dauerte nur gerade zwei Jahre und zwar bis 1800, worauf Malta eine britische Kronkolonie wurde.[3]

Auf Grund seiner überragenden strategischen Lage war Malta im zweiten Weltkrieg erneut heftig umkämpft. Trotz grossen Verlusten und Entbehrungen wurde die Insel erfolgreich gegen die deutschen und italienischen Luftangriffe verteidigt. Am 21. September 1964 erfolgte der Schritt Maltas zur Unabhängigkeit innerhalb des Britischen Commonwealths. Für Malta erwies sich in den letzten Jahren der Tourismus als gewinnbringender Wirtschaftszweig. Durch die Weltpresse ging Malta erneut 1990, als die stürmische See in der Bucht von Masaxlokk das Gipfeltreffen («Seasick Summit»-Gipfel der Seekrankheit) zwischen den Präsidenten Bush und Gorbatschow fast verhindert hätte.[4]

Malta im Kartenbild

Malta erscheint – unter dem Namen Melita – bereits auf den frühsten Karten des Mittelmeeres, zum Beispiel in der Portolankarte von Pisa um 1290[5] und in den Ptolemäus Handschriften, so in derjenigen von Neapel aus dem 15. Jahrhundert.[6] In Anbetracht des damaligen Bekanntheitsgrades des Mittelmeeres im allgemeinen und Maltas im speziellen überrascht dies kaum. Schon eher erstaunlich ist hingegen die grosse Zahl von Karten, welche die Belagerung von 1565 zeigen. Albert Ganado hat 143 solcher Karten gefunden und bearbeitet.[7] Es würde den hier gegebenen Rahmen bei weitem sprengen, auf diese Darstellungen näher einzugehen.

Sehr anschaulich zeigt die Vogelschaukarte *Les Villes Forts et Châteaux de Malte …* (um 1750) die Lage von Valetta mit der Umgebung (Abb. auf Heftumschlag). Der Betrachter blickt Richtung Südwesten auf die natürlichen Buchten. Die felsige Halbinsel mit der befestigten Stadt auf dem Mount Scebberas und dem kleinen vorgelagerten Fort St. Elmo beherrschen die beiden Naturhäfen. Der schachbrettförmige Grundriss der Innenstadt ist aus diesem Blickwinkel besonders gut sichtbar und zeigt die planmässige Stadtgründung. In Verlängerung der Hauptmasten des grössten Segelschiffs findet sich ein längliches Spitalgebäude mit der Nummer 2 im Innenhof. Der Johanniterorden hatte 1574 das damals fortschrittlichste Hospital Europas gebaut. Dieses Gebäude, die *Sacra Infermeria*, konnte 746 Patienten aufnehmen und beweist gleichzeitig, dass der Orden sich damit auf seine ursprüngliche Aufgabe der Krankenpflege besann. Bei der berühmten Belagerung von 1565 hätten die Osmanen gerne ihre Schiffe als Feuerschutz im Hafen gehabt. Jedoch versperrte eine mit Holzpfählen versehene Eisenkette die Zufahrt zum Hafen. Diese hatte der Grossmeister La Valette gleichzeitig mit dem Ausbau der Forts angeordnet. Die hier vorgestellte Vogelschaukarte erschien kurz nacheinander in verschiedenen Varianten: *A perspective view of the Town and Fortifications of Malta by Micent, engraved by Bowles* (London, 1750) scheint

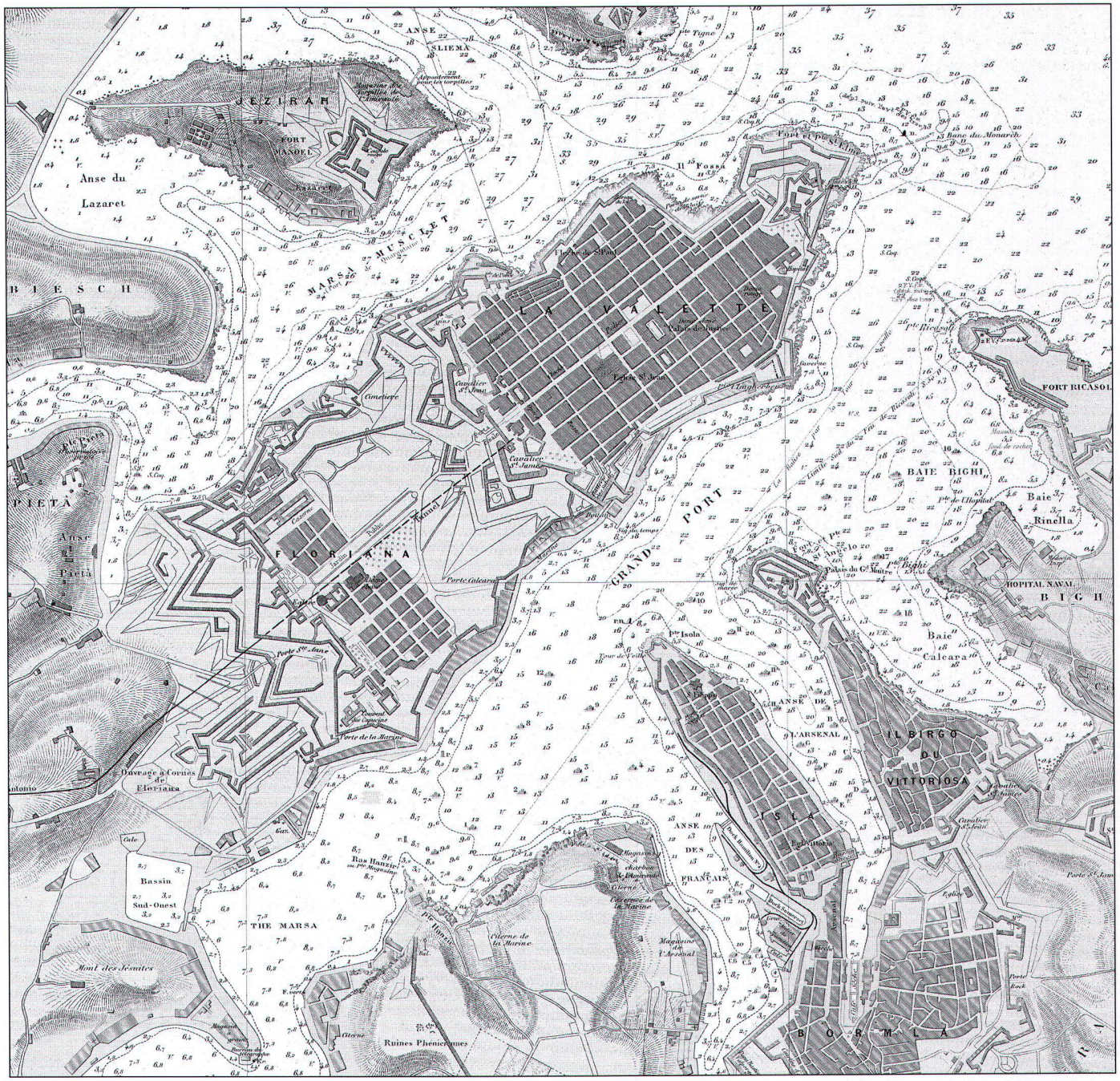

Abb. 2: *Plan des Ports de la Valette* ... 1:8000, 1895. Ausschnitt auf ca. 50 % verkleinert.

die erste gewesene zu sein, dann folgten je eine französische und italienische Ausgabe ohne Datum.

Der im Vergleich zur Vogelschaukarte von Valetta gut hundert Jahre jüngere *Plan des Ports de La Valette* ... im Massstab 1:8000 zeigt den Grundriss dieser ausserordentlich stark befestigten Stadt. Die hier abgebildete französischen Ausgabe stammt von 1895 (Abb. 2). Der Plan beruht auf den Aufnahmen der englischen Marine von 1860. Die Meerestiefe ist in Metern angegeben. Die vielen Messdaten weisen eindrücklich auf die Bedeutung dieses Hafens hin.

Dank der hervorragenden strategischen Lage war Malta über Jahrhunderte im europäischen Kartenbild präsent und infolge der Fremdherrschaften auch kartographisch gut dokumentiert.

Obschon als Siegespreis des Landkartenquiz aus dem letzten Heft keine Gratis-Ferienwoche auf der Insel Malta versprochen wurde, haben sich überdurchschnittlich viele Leserinnen und Leser von Cartographica Helvetica mit einer Lösung am Wettbewerb beteiligt. Und weil alle richtig geantwortet haben (Malta und Mittelmeer), musste einmal mehr das Los entscheiden. Der glückliche Gewinner heisst Bernhard Studer und wohnt in Kreuzlingen. Er erhält die Faksimile-Ausgabe «Basel und Umgebung» 1:25000.

Anmerkungen / Literatur

1 Die Johanniter wurden auch Ritterlicher Orden der St. Johannis vom Spital zu Jerusalem genannt. Der Orden entstand zur Zeit der Kreuzzüge in Jerusalem, wo die ersten Ordensritter neben der Krankenpflege auch den bewaffneten Schutz der Pilger übernahmen. Nach der Übersiedlung nach Malta im Jahre 1530 übertrug sich der Inselname Malta auf den Orden. Die Johanniter wurden Malteser genannte.

2 Die Malteserritter stammten aus vielen Teilen Europas. Auf Malta lebten diese in acht verschiedenen Auberges, einer Art Kolleg mit Verpflegung. Diese waren aufgeteilt nach den Sprachen (langues) oder «Nationen», die damals in Europa eine Rolle spielten: Auvergne, Provence, Frankreich, Italien, Deutschland und England.

3 Malta wurde 1800 von den Briten und Neapolitanern erobert. Offiziell wurde Malta im Pariser Vertrag 1814 britische Kronkolonie.

4 Carter, Rowlinson u.a.: *Malta*. Englische Ausgabe, Singapore, 1999; deutsche Ausgabe, Berlin und München, 2000.

5 Roncière de La, Monique et Mollat du Jourdin, Michel: *Les portulans, cartes marines du XIIe au XVIIe siècle*. Fribourg, 1984.

6 Ptolemäus, Claudius: *Cosmographia in der Biblioteca Nationale in Neapel*. Edition Georg Popp, 1977.

7 Ganado, Albert u.a.: *A Study in depth of 143 Maps representing the Great Siege of Malta of 1565;* Vol. I and II. Malta, 1995.

Madlena Cavelti Hammer